

ist der Garant für die weitere Entwicklung auch der Gaustadt. Sie wird sich auf der Grundlage der neugewonnenen Verkehrs- und wirtschaftspolitischen Lage vollziehen, die sich durch die glückliche Führung der Reichsautobahn mit ihrer wichtigsten Nord—Süd-Verbindung ergeben hat. Dadurch ist die Gaustadt Dessau nicht nur auf eine Fahrstunde Nähe an die Reichshauptstadt herangerückt, sondern sie ist auch durch ihre drei Anschlußstellen zum Drehpunkt für den Wechselverkehr von der Reichsautobahn (und damit der Reichshauptstadt) nach dem Harz und Thüringen geworden. Das sind Tatsachen, die ihren Einfluß in ungeahnter Weise schon heute durch feinste Kanäle auf die Haltung selbst der eingefleischtesten Dessauer ausüben. Er wird sich auswachsen zu einer neuen Gesinnung und Leistung auf den verschiedensten Gebieten. Freilich, die Aufgaben, die der Gaustadt Dessau gestellt sind, sind groß; die Wege, sie zu lösen, mannigfaltig. Das schwierigste Problem wird darin zu erblicken sein, daß man die Menschen, die hier arbeiten und leben, nun wahrhaft heimisch macht, heimisch in einem doppelten Sinne. Zunächst muß man ihnen Wohnraum schaffen, sie ansiedeln. Noch müssen sich viele als Fremde fühlen, solange die Familien auswärts wohnen und viele Junggesellen keinen eigenen Hausstand gründen können. Darüber hinaus aber muß das Gemeinwesen Dessaus kulturell so eingerichtet und umgestaltet werden, daß es den Eingewohnten die alte, vertraute Heimat bleibt und den neuen Einwohnern zur lieben, zweiten Heimat wird.

Auf vielen Gebieten war diese Aufgabe bereits angepackt. Solange der Krieg währt, wird ihre endgültige Lösung hinter vordringlicheren und kriegswichtigeren Pflichten zurückstehen. In welcher Weise aber die Siedlungsfrage aufgerollt ist und wie sie im Zusammenhang steht mit der Möglichkeit einer neuen städtebaulichen Gestaltung, das geht aus Veröffentlichungen des neuen Stadtbaurates der Gaustadt Dessau Dr.-Ing. Hans Lübke hervor, die dieser in einem Sonderheft „Dessau“ der Monatschrift „Der Goldene Reiter“ und in der Monatschrift „Raumforschung und Raumordnung“ (4. Jahrgang, Heft 1/2) erscheinen ließ. Dem letzteren sind die beiden graphischen Darstellungen über die Verkehrslage und die Erholungsgrünflächen der Gaustadt entnommen. Die in dem Heimatspiegel des Gaues Magdeburg-Anhalt aufgezeigte Perspektive ist so weitsichtig und zukunftsweisend, wie niemals zuvor etwas Ähnliches für Dessau gedacht und geplant worden ist. Sie gipfelt in den Worten:

„Auf der Grundlage der für Dessau durch die Landschaft und die Verkehrs- wie wirtschaftsgeographische Sonderlage gegebenen Voraussetzungen ist die Möglichkeit einer großzügigen städtebaulichen Gestaltung gegeben.“

Die Planung selbst muß sich nun mit der Frage befassen, wie eine Ausnutzung dieser günstigen Vorbedingungen raummäßig möglich ist. Hierbei ergeben sich einige wichtige Erkenntnisse, die bei der Aufstellung des neuen Gesamtplanes für die Gauhauptstadt richtunggebend sind und daher sicherlich von allgemeinem Interesse sein werden:

1. Die Schönheiten der Parklandschaft der Elb- und Muldaue und der Waldgebiete müssen bei der Stadtgestaltung in besonderem Maße Geltung erhalten. Mehr noch als bisher sollen daher von allen Stellen die Grünflächen bis in den Stadtkern hereingeführt werden, so daß der Palaisgarten an der Kavallerstraße zentraler Sammel- und Ausgangspunkt wird.
2. Das Grüngelände der Muldaue verlangt eine Ordnung des Stadtbildes nach Osten. Diese Maßnahme, die der Stadt auch das neue Gesicht zur Hauptausfallstraße nach der Reichsautobahn hin geben wird, soll gleichzeitig die Aufgabe der Altstadtgesundung lösen.
3. Das heute zum großen Teil noch unbebaute Gebiet am Elbbogen, das vom Kornhaus aus den Blick freigibt auf den gewaltigen verkehrsreichen Elbstrom, muß erschlossen und in das durch straffere Bauformen zu fassende Stadtgebiet einbezogen werden. Dort ergeben sich für Dessau ganz überragende Möglichkeiten der städtebaulichen Gestaltung, zumal das Gebiet nur 1,5 km vom Hauptbahnhof entfernt liegt und die Elbe, die sich hier mit ihrem Mäander der Stadt zuneigt, ein so selten schönes Landschaftsbild in unmittelbarer Stadtnähe zeigt.